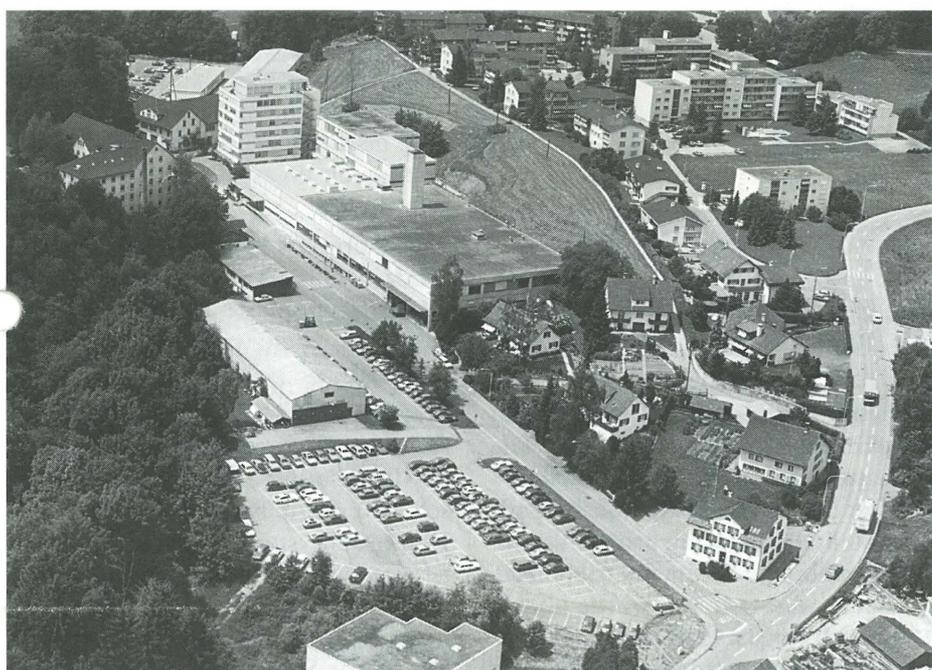


Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Energie sparen – Grossverbraucher nehmen ihre Verantwortung wahr

Ein Interview mit Emil Ghilardi (Ascom, Hombrechtikon)

Die Energiekommission hat am 2. Juni 1993 die wichtigsten Energiekonsumenten von Hombrechtikon zu einer besonderen Veranstaltung eingeladen, um die Energieplanung der Gemeinde und vor allem auch die darin enthaltenen Angebote für Energie-Grossverbraucher vorzustellen.

Die Energiekommission hat, der Bedeutung der Energie-Grossverbraucher angemessen (die zehn grössten Ölverbraucher konsumieren bereits einen Viertel vom in Hombrechtikon eingesetzten Heizöl, die achtzehn Elektrizitäts-Grossverbraucher konsumieren bereits mehr als 30% des Elektrizitätsverbrauches in Hombrechtikon), die Möglichkeit, erste Abklärungen von Energiesparmassnahmen in diesen Be-

trieben finanziell zu unterstützen. Die Informations-Veranstaltung wurde zum willkommenen Anlass genommen, die Energiesparstrategie der Ascom, als ein gutes Beispiel in Hombrechtikon, zu diskutieren. Die Veranstaltung fand im Sitz der Firma statt, und die TeilnehmerInnen aus Gemeinderat, Energiekommission und verschiedenen Gewerbebetrieben in Hombrechtikon hatten auch die Gelegenheit, die vorgestellten Installationen zu besuchen. Im Anschluss an den Besuch hat Sämi Städeli, Energiekoordinator in Hombrechtikon, Emil Ghilardi, Leiter des technischen Dienstes (Bau und Unterhalt), von Ascom Hombrechtikon zu den verschiedenen Massnahmen und Spar-Ergebnissen befragt:

Liebe Leser



wir haben in der letzten Ährenpost darauf hingewiesen, dass nun in unserem Dorf in einer Zukunftswerkstatt den Fragen nachgegangen wird, was wir zur Förderung unserer

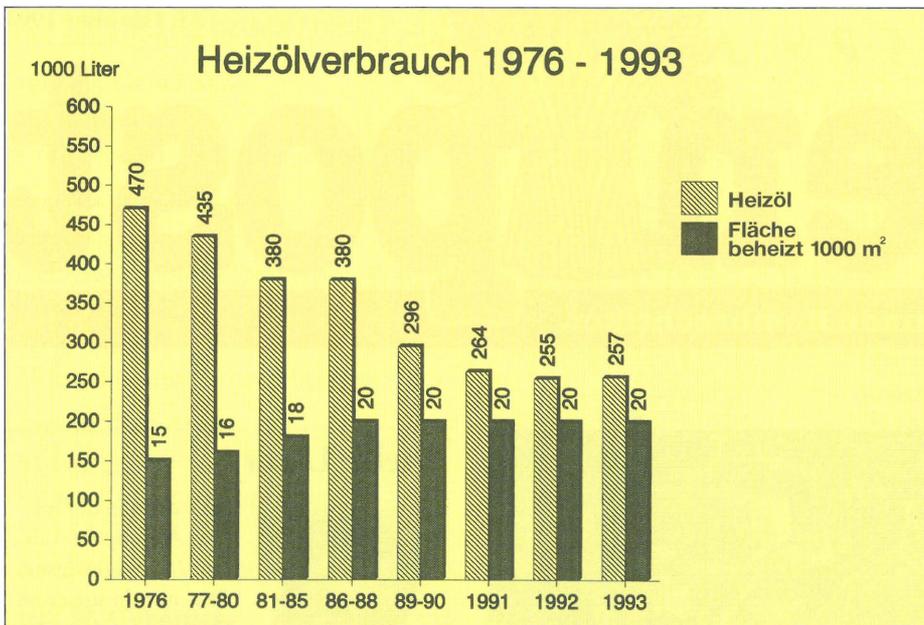
Dorfsgemeinschaft unternehmen könnten. Wenn man davon ausgehen darf, dass man sich Gedanken macht, wie das Wohlbefinden **aller** gefördert werden könnte, dann versteht man auch, dass möglichst alle Gruppierungen vertreten sein sollten. Die politisch Engagierten und Desinteressierten, die Alten und Jungen, Arbeitslose und Vereinsamte, alle sind zur Mitarbeit in der Zukunftswerkstatt vom 11.–13. November herzlich eingeladen. Nach den Abstimmungen der vergangenen Jahre sehen wir uns in der politischen Landschaft mit einem neuen Phänomen konfrontiert: Eine zweigeteilte Schweiz mit hauchdünnen Mehrheiten und fast gleichwertigen Minderheiten. Dies erfordert eine neue politische Kultur gegenseitiger Wertschätzung und gelebter Toleranz. Wir suchen nach einer Basis für ein erspriessliches und beglückendes Zusammenleben im Dorf. Machen Sie mit, die Zukunftswerkstatt wird uns neue Perspektiven eröffnen.

*Eugen Schwarzenbach
Fürsorgepräsident*

INHALT

Energie sparen – Grossverbraucher nehmen ihre Verantwortung wahr	1–3
Neues aus dem Gemeindehaus	3
Umbau SBB-Station Feldbach	4–5
Im Dorf getroffen	6–7
Neue Identitätskarte ab November erhältlich	7
Jubilare/Veranstaltungskalender	8





Seit 1976 führt die Firma Ascom eine Statistik (siehe Graphik) über den Heizölverbrauch. Was war die Motivation dafür?

Bis 1971 lag der Jahresverbrauch an Heizöl bei ca. 300 000 bis 320 000 Litern. Mit dem Bezug der Neubauten und der Einführung des Galvanikbetriebes stieg der Verbrauch im Jahre 1976 auf das Maximum von 470 000 Litern. Die Ölkrise von 1974/75 und die damals steigenden Ölpreise waren auch in unserer Firma Anlass, dem Energieverbrauch grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Dass damit gleichzeitig ein Beitrag zum immer stärker werdenden Umweltbewusstsein geleistet werden konnte, wirkte sich noch motivierender aus. Viele Anregungen kamen auch durch unseren Mitarbeiter, der Mitglied in der Energiekommission der Gemeinde Hombrechtikon ist.

Warum führt die Firma Ascom erst ab 1989 eine erweiterte Statistik über Strom- und Wasserverbrauch?

Die Strom- und Wasserverbrauchszahlen wurden schon früher zwecks Kosten- und Budgetzahlen erfasst. Statistisch wurden sie aber noch mit den Zahlen unserer damaligen Mutterfirma Zellweger Uster AG zusammen ausgewertet. Die steigenden Kosten- und Verbrauchszahlen zeigten auch hier die Dringlichkeit, Sparmassnahmen vorzunehmen. Ein wichtiger erster Schritt dazu ist die Erfassung des entsprechenden Verbrauchs.

Beim Stromverbrauch (siehe Graphik) ist zuerst eine starke Abnahme zu verzeichnen. Nachher sind keine sehr

grossen Veränderungen zu erkennen. Wo liegt die Ursache dieser Entwicklung?

Die vorliegende Statistik beginnt mit den Verbrauchszahlen von 1989. Die Galvanik war 1990 nicht mehr voll ausgelastet und wurde im Spätherbst ganz eingestellt. Ein weiterer grosser Stromverbraucher, der Küchenbetrieb unseres Personalrestaurants, wurde infolge Umbau ab August 1990 eingestellt bzw. auf ein Minimum reduziert.

Der weitere Verlauf der Kurve zeigt, dass trotz Sparmassnahmen der Verbrauch nicht reduziert werden konnte. Die Ursache kann nicht detailliert nachgewiesen werden. Bestimmt führten aber die immer grösser werdende Technisierung des Bürobetriebes und

die verstärkte Automatisierung der Produktion sowie die erhöhten technischen Anforderungen an klimatisierte Produktionsräume zum Ausgleich der eingeleiteten Stromsparmassnahmen.

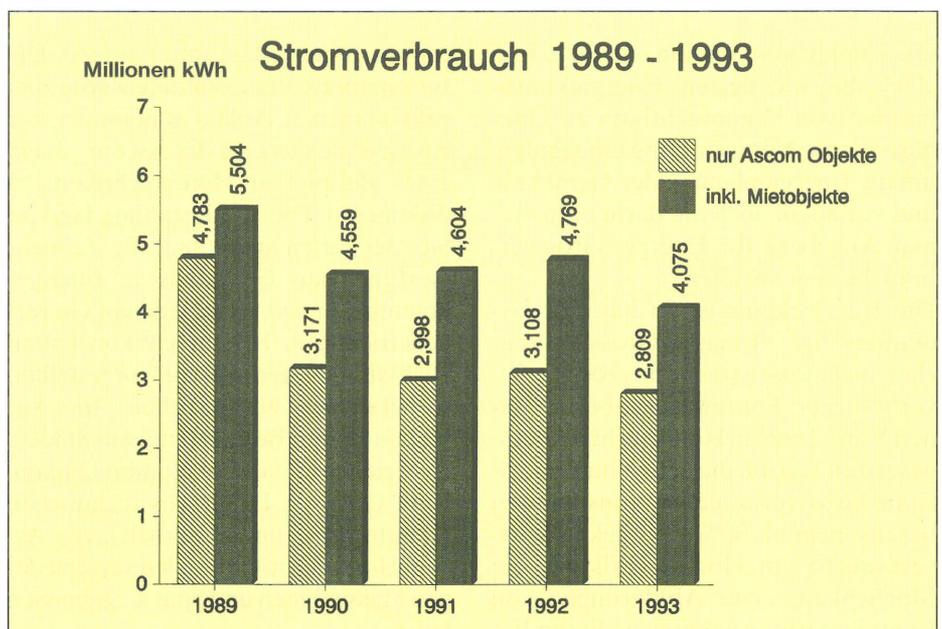
Die Reduktion beim Heizölverbrauch ist beträchtlich. Welche Massnahmen haben zu den guten Resultaten geführt?

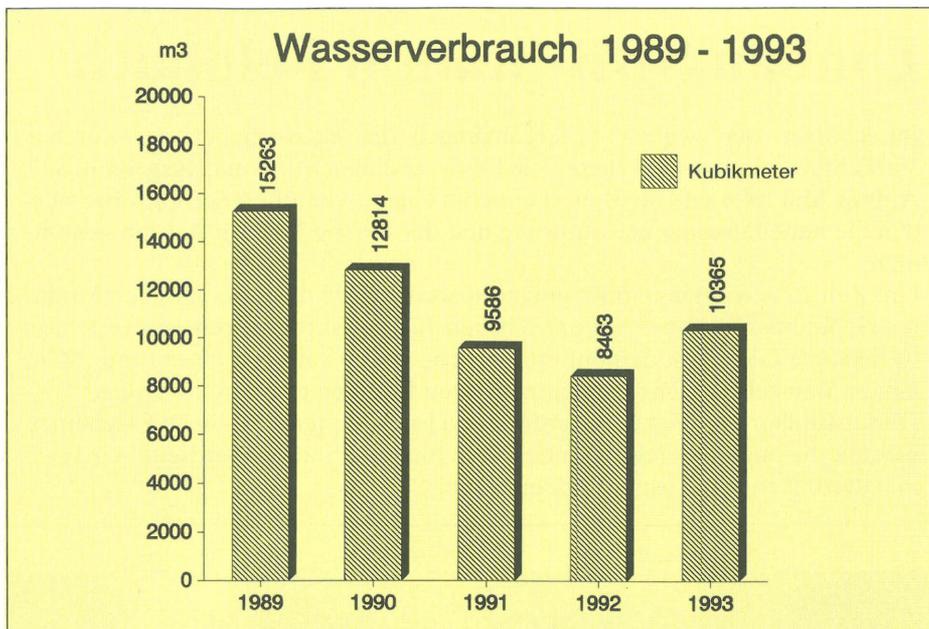
In den Jahren 1976 bis 1980 wurden mit Massnahmen wie Reduktion des Abluftvolumens in der Galvanik (-27%), Einbau von Raumtemperaturregulierventilen, Rauchgasklappen etc. erste Heizöleinsparungen erreicht. Die Investitionen für diese Massnahmen waren verhältnismässig klein.

1980 bis 1985 wurden mittelgrosse Investitionen für folgende Massnahmen erforderlich:

- Isolation des Heizverteilsnetzes
- dezentralisieren der Warmwasserversorgung
- Einbau von zwei Wärmepumpenboilern

1986 bis 1988 wurde mit grossen Investitionen die Heizzentrale saniert. Mit der Installation eines neuen Heizkessels und der teilweisen Sanierung des Heizverteilsystems wurde nochmals eine wesentliche Reduktion des Heizölverbrauches, trotz Erhöhung der beheizten Fläche um 20 000 m², erreicht. Mit dieser Sanierung konnten gleichzeitig die neuen, erhöhten Anforderungen der Luftreinhaltevorschriften erfüllt werden. Als weitere Sparmassnahme wurden in den folgenden Jahren Wärmerückgewinnungssysteme in Lüftungs- und Kompressorenanlagen realisiert.





Sind die Erfolgszahlen nicht etwas gefährlich, weil nicht in der gleichen Graphik ersichtlich ist, bis wann die Heizperiode gedauert hat und wie kalt es in der Heizperiode war? Sollten hier die Heizgradtage nicht mitberücksichtigt werden?

Die Statistik umfasst einen Zeitraum von achtzehn Jahren und berücksichtigt die verschiedensten Grössen an Heizgradtagen pro Jahr. Somit werden nicht nur ein «guter» und ein «schlechter» Winter als Vergleich gegenübergestellt.

Das Personalrestaurant hat wohl grosse Auswirkungen auf die Energiezahlen. Sie haben ja hier eine grosse Technik eingebaut!

Ein Personalrestaurant dieser Grösse hat einen grossen Energiebedarf (Heisswasser, Kühl- und Gefrierräume, Küchen- und Restaurantlüftungen).

Der grosse Energiebedarf erzeugt auch einen grossen Wärmeanfall. In Zusammenarbeit mit dem Planer (Fa. Gloor, Männedorf) wurden Lösungen erarbeitet, damit durch möglichst hohe Wärmerückgewinnung der Energieaufwand so weit wie möglich gesenkt werden konnte.

Interessant ist auch die Luftzufuhr-Einrichtung.

Ja, die Aussenluftfassung wurde so gewählt, dass die Luftzuführung für die Küchen- und Restaurantbelüftungen ins Erdreich verlegt wurde. Somit kann ein ganzjähriger, energetisch interessanter Wärmeaustausch zwischen Erd-

reich und zugeführter Luft erfolgen. Zur Verstärkung dieses Austauscheffektes (Vergrösserung der Oberfläche für den Wärmeaustausch) wurden dreissig Kunststoffrohre à 20 cm Durchmesser ca. 180 bis 280 cm unter die Erdoberfläche verlegt.

Dadurch wird die angesaugte Aussenluft in der kalten Jahreszeit um einige Grade vorgeheizt, so dass erhebliche Energie zur Aufheizung der Aussenluft auf Zimmertemperatur gespart werden kann.

Bei hohen Aussentemperaturen ist der Wärmeaustausch umgekehrt. Die Aussenluft wird gekühlt, wodurch der Raumkomfort in der heissen Jahreszeit angenehmer wird. Wir haben deshalb auf einen Kühlregistereinbau in den Lüftungsanlagen verzichtet.

Wieviel Warmwasser wird mit Wärmerückgewinnung erzeugt? Können Sie uns diesen Vorgang für unsere Ährenpostleser nochmals kurz erklären?

Nebst den heute üblichen Wärmerückgewinnungselementen in den Lüftungsanlagen setzen wir auch die Abwärme des Lüftungsanlagenraumes zur Luftaufbereitung ein.

Der Warmwasserbedarf wird für die Küche und das Personalrestaurant in Elektro-Boilern aufbereitet. Dieser Aufbereitung wurde nun ein Vorboiler vorangestellt, worin mittels Wärmeaustausch die Abwärme des Kühlkompressors und der Geschirrspülanlage das zugeführte Kaltwasser auf ca. 35 bis 40 Grad vorgewärmt wird. So wird die anfallende Wärme zur Energieeinsparung genutzt und nur bei

Überschuss nach aussen abgeführt. Zudem wird der Warmwasserbedarf für die Produktionsräume durch zwei Wärmepumpenboiler aufbereitet.

Emil Ghilardi, vielen Dank für das Gespräch.

Neues aus dem Gemeindehaus



Das Jugi Töbeli hat eine neue Leiterin: Petra Gepp-Frischknecht, wohnhaft in Eschenbach, absolvierte eine Ausbildung als Kindergärtnerin und arbeitete zuletzt als Sozialpädagogin in Stäfa. Seit Anfang September leitet sie zusammen mit Urban Brühwiler das Jugendhaus. Wir wünschen Petra Gepp viel Freude in ihrem neuen Tätigkeitsgebiet.



Margrit Schläpfer-Brändle, wohnhaft in Feldbach, hat als erste Frau im Kanton Zürich (möglicherweise sogar der Schweiz) im September die vierjährige Ausbildung als diplomierte Klärwerkmeisterin VSA beendet und mit Erfolg bestanden. Margrit Schläpfer betreut halbtagsweise, zusammen mit René Bühler, die Kläranlage ARA Seewis in Feldbach. Wir gratulieren Margrit Schläpfer herzlich zu diesem ausserordentlichen Erfolg und wünschen ihr weiterhin viel Freude im Dienste der Gemeinde.

Haben Sie sich schon mit der Idee der

Zukunftswerkstatt

beschäftigt und sich gar entschlossen, bei der Ausgestaltung unseres Dorfes mitzuschaffen?

Wir freuen uns auf Ihre

Anmeldung

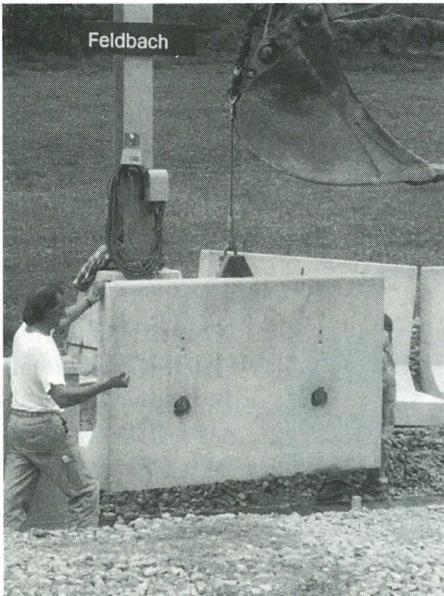
bis zum 7. November an Renate von Rotz, Telefon 055 42 10 33.

Umbau SBB-Station Feldbach

Im Rahmen der zweiten Teilergänzungen der Bauvorhaben des Zürcher Verkehrsverbundes wird zurzeit die Station Feldbach um- und ausgebaut. Seit Anfang Mai 1994 sind die Bauarbeiten im Gange – bereits Ende Oktober werden die neue Personenunterführung und der Perron Nord in Betrieb genommen.

Um Zeit zu gewinnen und Kosten zu sparen, wurde die Station in den Monaten September/Oktober sieben Wochen für Zugskreuzungen gesperrt: Das bestehende Gleis 3 ist demontiert worden, und so kann auf einer rund 750 m langen Baustelle gleichzeitig mit mehreren Equipen gearbeitet werden.

Dieser Bildbericht zeigt den Arbeitsstand Ende September – beim Erscheinen werden die neuen Geleise montiert sein, und die Stationsnordseite wird sich in nahezu fertigem Zustand präsentieren.



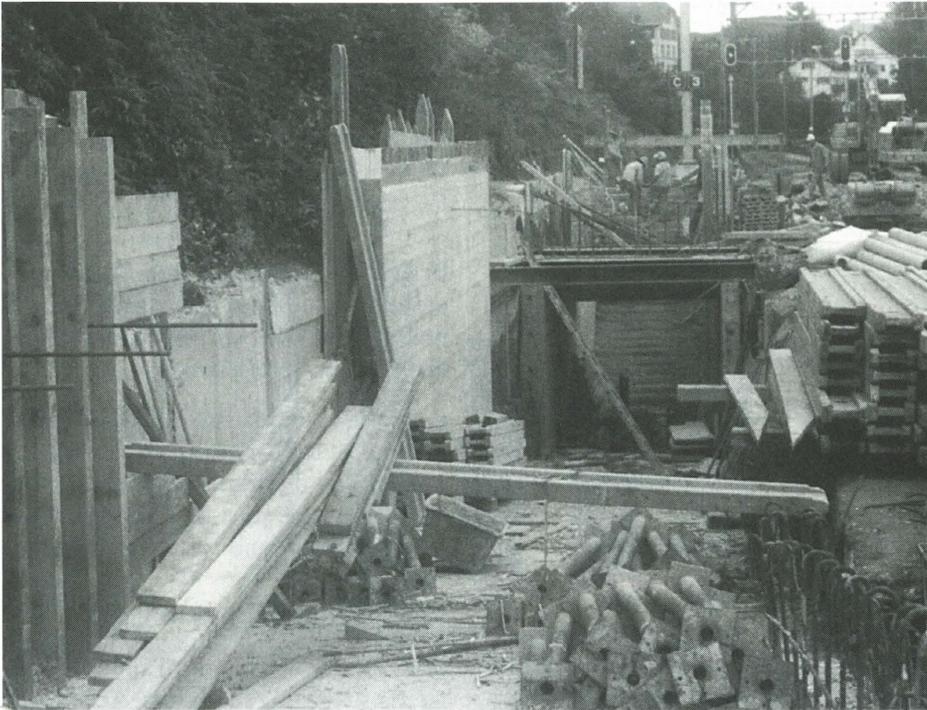
Die vorfabrizierten zwei Meter langen Perronrandwinkel sind rund zwei Tonnen schwer und müssen sehr genau versetzt werden.



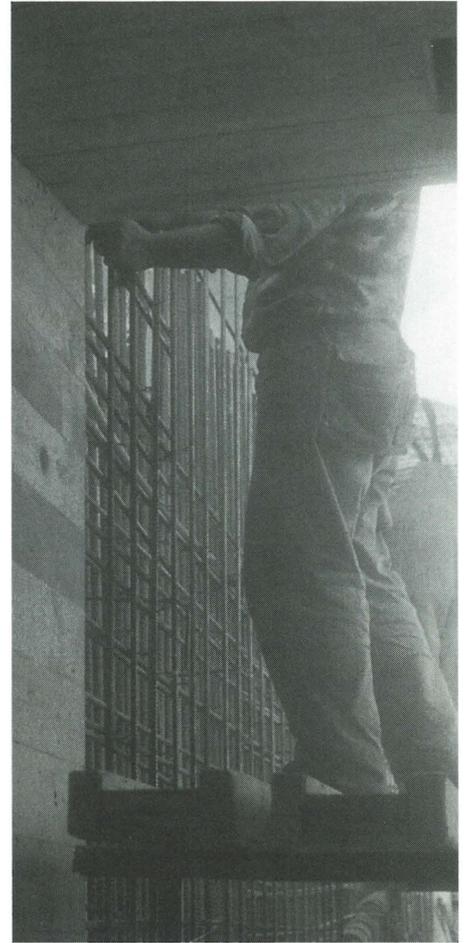
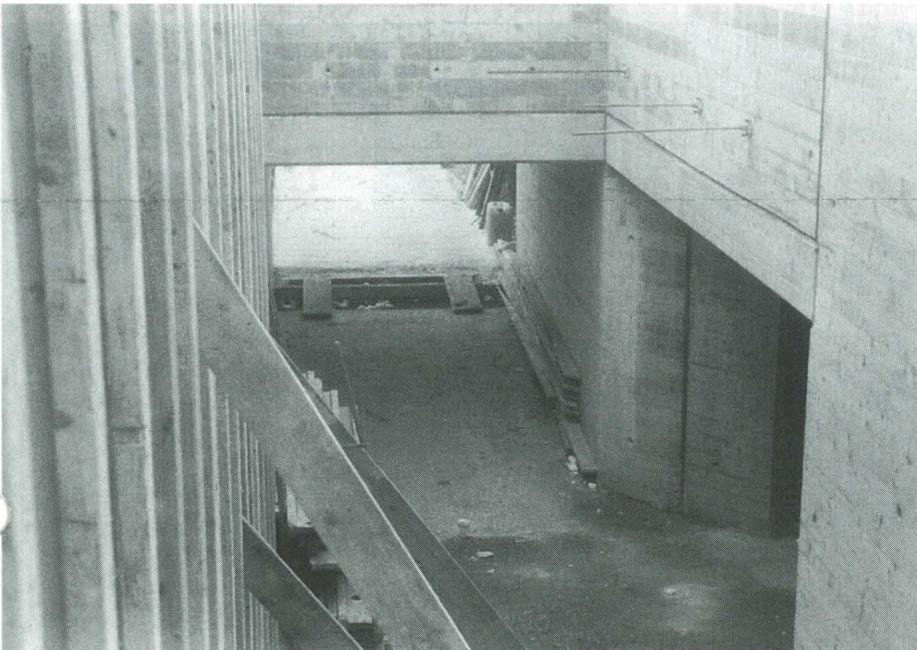
Der Perron nimmt Gestalt an: Die Kantenhöhe beträgt 55 cm über der Schiene und ermöglicht ein bequemes Einsteigen in die Doppelstockzüge.



Erstellung der Entwässerungsleitung entlang dem Betriebsgeleise – eine Arbeit, die vor allem bezüglich Sicherheit die volle Aufmerksamkeit aller Beteiligten erfordert.



Die Personenunterführung, der Hauptzugang zum Perron Nord: Was sich von oben noch etwas chaotisch präsentiert. . .



. . . zeigt sich im Untergrund bereits in konkreten Formen. Die Gestaltung erfolgte so, dass möglichst viel Tageslicht den Tunnel unter den beiden Geleisen direkt beleuchten kann.

Erich Sonderegger,
Ingenieurbüro ACS Partner,
Hombrechtikon

Ausstellung

«Chonradus miles de hunbrestinchon» im Dorfmuseum

Sonntag, 6. November 1994, 13–16 Uhr

Eine der wichtigsten Errungenschaften des Frühmittelalters (500–1000 n. Chr.) war das Aufkommen der Schreibkunst in den Klöstern und an den Höfen des Adels. Nur Mönche und sogenannte Schreibmeister wussten damals zu schreiben. Man kannte weder Kugelschreiber noch Papier. Schriftstücke

waren kostbares Gut, als sogenannte Urkunden wurden sie meist nur einmal angefertigt. Die Ausstellung «Chonradus miles de hunbrestinchon» war nur möglich, weil in über siebzig Urkunden der Name der Ritter von Hombrechtikon gefunden worden ist.

Herr Alfred Ulmschneider, Langenriet, erläutert und demonstriert die Herstellung von Urkunden. Jeder Besucher erhält eine ihm persönlich gewidmete Urkunde als Bestätigung seines Museumsbesuches.

PRO HOMBRECHTIKON

NICHT VERGESSEN:

**Sammelaktion
von
Haushalt-
Sonderabfällen!**



Der Entsorgungs-Container steht bereit:

**Altstoffsammelstelle
Hoflüe
Mittwoch, 9. November
08.30–12.00 Uhr**

**ACHTUNG
ABFALL**
1. VERMEIDEN
2. VERMINDERN
3. VERWERTEN

«Im Dorf getroffen»



Name: Thomas Frischknecht
Geb. Datum: 17.2.1970, verh. ein Sohn (6 Mt.)
Beruf: gelernter Hochbauzeichner
Grösse: 176 cm, Gewicht 65 Kilo

Wichtigste Erfolge:

Junioren-Querweltmeister 1988
Amateur-Querweltmeister 1991
Quer-Schweizermeister 1991, 1993
Vizeweltmeister Mountainbike
1990 und 1992
Europameister Mountainbike 1993
Weltcup-Gesamtsieger
Mountainbike 1992 / 1993 und
3. Gesamtrang 1994

Tiefpunkt 1994:

Schlüsselbeinbruch am Vorabend
der 5. Mountainbike-Weltmeister-
schaft in Vail (Colorado)

Thomas Frischknecht, dieses Jahr sind Sie vom Pech verfolgt. Wie stecken Sie solche Tiefschläge weg?

Jeder Athlet erleidet im Verlaufe seiner Karriere Rückschläge. Während rund zehn Jahren blieb ich davon verschont, sowohl im Training wie im Rennen. Ich bin zuversichtlich, dass es im nächsten Jahr wieder aufwärts geht. Sieg und Niederlage liegen im Sport sehr nah beisammen. Als Sportler muss man mit Hoch und Tief umgehen können. Im Vergleich zu persönlichen Schicksalsschlägen anderer Menschen ist meine Pechsträhne nichts Tragisches.

Sie verzeichneten in Ihrer Karriere bereits in jungen Jahren grosse Erfolge. Setzt Sie das nicht unter Druck, gewinnen zu müssen?

Zweifellos besteht für mich ein gewisser Druck. Um mich immer wieder neu

sind für mich die Olympischen Spiele in Atlanta 1996. Olympische Spiele sind das Ziel schlechthin für jeden Sportler. Ich freue mich riesig darauf. Ein Nahziel ist für mich auch die Quer-Weltmeisterschaft Ende Januar in Eschenbach (SG).

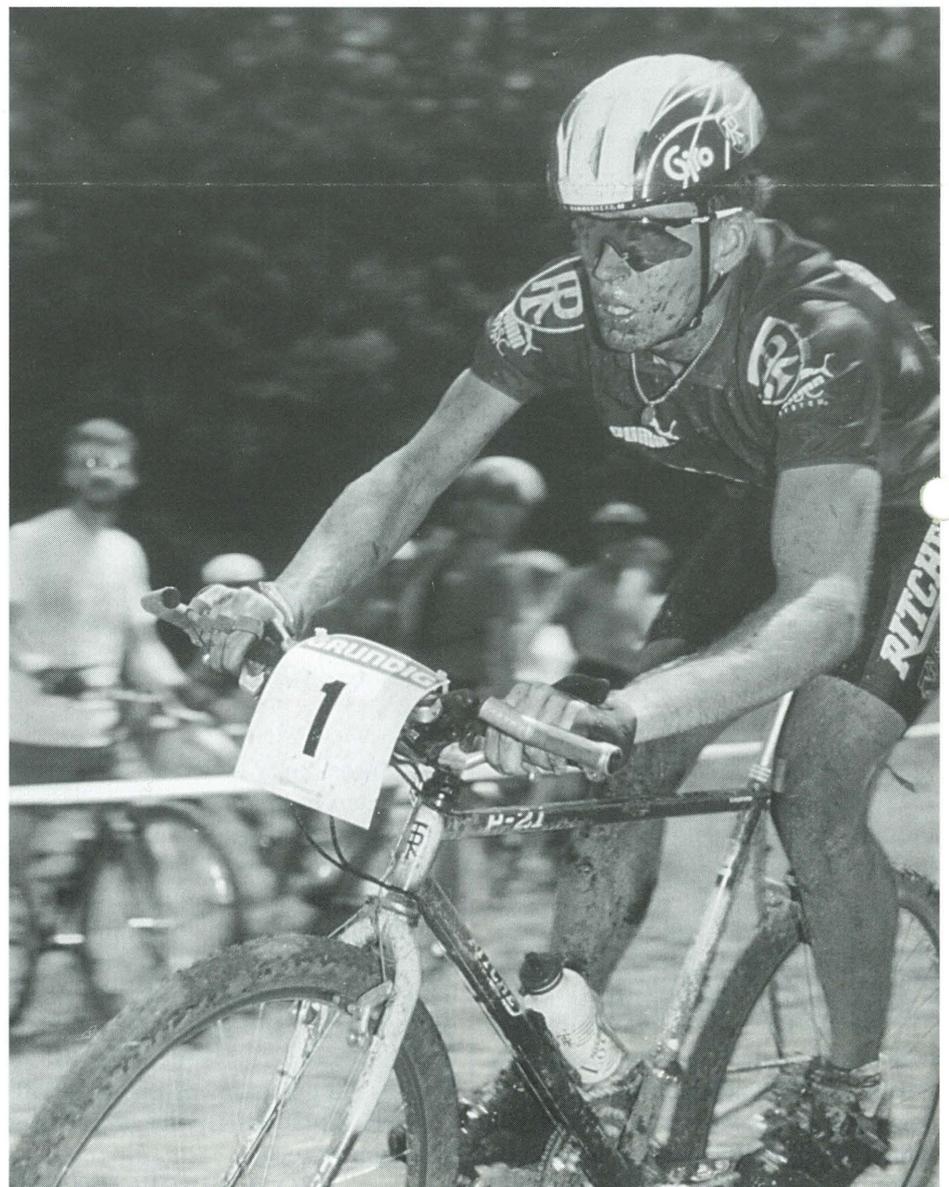
In den Medien kennt man Sie als aufgestellten, stets gut gelaunten Sportmann. Gibt es auch eine andere Seite des Thomas Frischknecht?

Grundsätzlich bin ich ein positiv denkender Mensch. Es wirft mich nichts so schnell aus der Bahn. Sportlicher Erfolg ist nicht massgebend für mein Wohlbefinden und mein Erscheinen.

Was bedeutet Ihnen Erfolg?

Zunächst ist Erfolg der Lohn für meine Anstrengungen, meine Arbeit, die ich leiste. Es ist aber auch eine persönliche Genugtuung für viele Opfer und

motivieren zu können, brauche ich Ziele. So will ich unter allen Umständen den Weltmeistertitel im Mountainbike gewinnen. Ein weiteres grosses Ziel



Verzichte, die ich auf mich nehme. Gerade während meiner Lehrzeit habe ich diesbezüglich viel gelernt. Die Doppelbelastung war gross, und es blieb mir praktisch keine Zeit für anderes. Ich fahre Velo nicht nur aus «Plausch», ich will auch gewinnen. Erfolge motivieren mich immer wieder neu.

Wo finden Sie den Ausgleich zum Sport?

In der Familie. Durch die Verletzung bedingte Ruhepause kann ich mich jetzt besonders der Familie widmen, was mir grosse Freude macht. Ehefrau und Kind bedeuten mir mehr als der Rennsport. Ich schätze auch Gespräche im kleinen Freundes- und Kollegenkreis. Während der Rennsaison finde ich schlichtweg keine Zeit, mich mit anderem zu beschäftigen. Nach Abschluss der Quersaison fahre ich gerne Snowboard, bevor es dann wieder mit dem Training losgeht.

Welche Werte sind für Sie besonders wichtig?

Ehrlichkeit, Offenheit und eine positive Einstellung zum Leben.

Welche Beziehung haben Sie zu Hombrechtikon und zu unserer Region?

Mein Arbeitsort ist das Zürcher Oberland. Ohne zu übertreiben kann ich sa-

gen, dass für mich diese Gegend eine der schönsten ist, die ich kenne. Die Vielfältigkeit beeindruckt mich immer wieder aufs neue. Hombrechtikon ist ein idealer Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Trainingsfahrten.

Was raten Sie einem Jungen, der sich für diesen Sport interessiert?

Vor einem Alter von 15 oder 16 würde ich nicht mit einem regelmässigen Training beginnen; der «Plausch» muss im Vordergrund stehen. Später ist es ratsam, sich einem Velo- oder MB-Club in der Umgebung anzuschliessen. Das gemeinsame Training und Ausfahrten bereiten so viel mehr Freude als auf eigene Faust.

In einem Club gibt es zudem Leute, die einen beraten und die Entwicklung unterstützen können.

Thomas Frischknecht, eine abschliessende Frage: Starten Sie in Hombrechtikon beim traditionellen Radquer vom 20. Dezember?

Ja, ich freue mich darauf, quasi vor einem Publikum starten zu können, obwohl ich einen Trainingsrückstand aufweisen werde.

Die neue Streckenführung gefällt mir; sie ist technisch anspruchsvoller und interessanter, auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer. **Rolf Butz**

Neue Identitätskarte ab November erhältlich

Ab November 1994 gibt es auch im Kanton Zürich die neue Identitätskarte 1995 im Kreditkartenformat! Bitte beachten Sie folgende Punkte:

- Jeder Antragsteller hat persönlich bei der Einwohnerkontrolle zu erscheinen. Mitzubringen sind:
 - abgelaufene Identitätskarte
 - amtlicher Ausweis (Führerausweis, Pass usw.)
 - ein neues Passfoto (neutraler Hintergrund, Frontaufnahme)

Neuerdings ist auch ein Foto für Kleinkinder ab Geburt erforderlich.

- Bei Minderjährigen ist eine Zustimmung des gesetzlichen Vertreters vorzuweisen. Allfällige Formulare sind bei der Einwohnerkontrolle erhältlich. Der gesetzliche Vertreter kann aber auch zusammen mit dem Minderjährigen erscheinen.
- Kosten: ab 15 Jahren Fr. 35.–
unter 15 Jahren Fr. 25.–

Die Gebühren sind bei der Antragstellung zu bezahlen.

- Die Identitätskarte wird vom Hersteller eingeschrieben zugestellt.

Die bisherigen Identitätskarten behalten Ihre Gültigkeit bis zum darin vermerkten Ablaufdatum. Wünschen Sie trotzdem eine neue Karte, bitten wir Sie, Anfang 1995 vorbeizukommen (Bewerber mit abgelaufenen Identitätskarten haben Vorrang). Wir danken für Ihr Verständnis.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Team der Einwohnerkontrolle (Telefon 055/41 91 11) gerne zur Verfügung.

Wird Gesundheit unbezahlbar?

Wohin treibt unser Gesundheitswesen? Was bringen «Fallkostenpauschalen», wie sie die kantonale Gesundheitsdirektion im «Buschor-Modell» vorschlägt? Welche Auswirkungen hätten diese Vorschläge auf die Regionalspitäler und die Spitex? Wie soll die Krankenversicherung finanziert werden?

Zu diesen Fragen findet am 1. November 1994, 20.00 Uhr, im Saal des Restaurants Krone ein öffentlicher Informationsabend mit Vreni Müller-Hemmi, Kantonsrätin, und Willy Spieler, Kantonsrat, statt.

Neu!

Jetzt können Sie auch brieflich abstimmen!

Jetzt können Sie sich den Gang zur Urne ersparen: Gemäss neuem Stimm- und Wahlgesetz können Sie uns Ihre Stimmzettel auch per Post zustellen: Es ist ganz einfach:

- ➔ Ihre ausgefüllten Stimm- und Wahlzettel in das Stimmzettel-Kuvert stecken und dieses verschliessen.
- ➔ Stimmrechtsausweis unterschreiben.
- ➔ Beides so in das Zustellkuvert stecken, dass im Fenster die Wahlbüro-Adresse sichtbar ist.
- ➔ Dieses verschliessen und beim nächsten Briefkasten einwerfen.

In letzter Minute: Am Abstimmungssonntag können Sie Ihr gefülltes Kuvert bis spätestens 11 Uhr am Briefkasten beim Haupteingang des Gemeindehauses einwerfen.

Ihr Wahlbüro

**Kleine Mühe, grosse Wirkung.
Be-Stimmen Sie mit!**

Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag

11. November
Erna Stöcker-Frey, Langenriet 328

zum 85. Geburtstag

7. November
Elsa Geissbühler-Homberger, Waffenplatzstrasse 25

9. November
Thusnelda Ganz, Etzelstrasse 6

zum 90. Geburtstag

10. November
Viktor Köppel, Etzelstrasse 6

22. November
Alice Müller-Wersching, Etzelstrasse 6

zum 92. Geburtstag

2. November
Rosa Honegger, Altersheimstrasse

zum 93. Geburtstag

16. November
Marcus Schweizer, Etzelstrasse 6

Arbeitslosigkeit – stellensuchende Rekruten

Haben Sie Ihre Lehrstelle oder Stelle verloren? Und müssen Sie in die Rekrutenschule? Dann melden Sie sich beim Arbeitsamt zur Arbeitsvermittlung an. Das Arbeitsamt Hombrechtikon ist neu an das Informationssystem für die Arbeitsvermittlung des Bundes angeschlossen. Das neue Informationssystem erlaubt uns, Sie optimal bei der Stellensuche zu unterstützen.

Interessiert?

Dann schauen Sie auf dem Arbeitsamt vorbei oder rufen uns unter Telefonnummer 055 41 92 35, Frau Schiess, oder 41 92 36, Herr Pünter, an.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise:

10mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktions-Team:

Max Baumann, Rolf Butz, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach, Erich Sonderegger, Alwin Suter

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 1. November
20.00 Uhr
Krone Hombrechtikon

Wird Gesundheit unbezahlbar?

Informationsabend mit Vreni Müller-Hemmi
Kantonsrätin, und Willy Spieler, Kantonsrat
(SP Hombrechtikon)

Samstag, 5. November
09.30–14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus

Herbstbasar

(Reformierter Frauentreff)

Sonntag, 6. November
13.00–16.00 Uhr
Dorfmuseum

Ausstellung «Chonradus miles de hurbrestincho»

(Pro Hombrechtikon)

Sonntag, 6. November
20.00 Uhr, Ref. Kirche

Konzert zum Reformationsfest

(Martin Brombacher)

Sonntag, 6. November
17.00 Uhr, Gemeindesaal

Konzert

(Heilsarmee Stäfa-Rüti)

Freitag - Sonntag,
11.–13. November

Zukunftswerkstatt

Gemeindesaal und Räumlichkeiten ref. Kirchenpflege

Samstag, 19. November
11.00–17.00 Uhr
Heim Brunisberg

Gulasch-Z'mittag und Kaffee-Stube

mit Verkauf von Handarbeiten
(Heim Brunisberg)

Mittwoch, 23. November
20.00 Uhr im Cheminéeraum
des ref. Kirchgemeindehauses

Abstimmungsinformation für Frauen

(Frauen-Forum, mit Kantonsrätin Susanne Huggel)

Samstag, 26. November
20.00 Uhr, Gemeindesaal

Turnerchränzli

(Turnverein)

Samstag, 26. November
09.00–16.00 Uhr
Saal und Vorplatz kath. Kirche

«Wienachtsmärt»

(Gruppe «Aktiv 77»)

Sonntag, 27. November
17.00 Uhr, ref. Kirche

Offenes Adventsingen

(Ref. Kirchenchor und Jugendmusikschule)

Montag, 28. November
20.00 Uhr
Bibliothek

Neue Bücher in der Bibliothek

vorgestellt von H. R. Brunner, Buchhändler
(Gemeindebibliothek)

Dienstag, 29. November
20.00 Uhr, Gemeindesaal

Ökumenischer Adventsabend mit Ballett

(Ökumenischer Arbeitskreis)

Mittwoch, 30. November
14.00 Uhr
Gemeindesaal

Advents-Senioren-Nachmittag

(Ökumenischer Arbeitskreis)

Theatervorstellungen
alle Aufführungen finden im
Saal der kath. Kirche statt

«Gschtürm im Schtägehuus»

(Theatergruppe Niklausbühne)

Mittwoch, 9. November

14.30 Uhr Kindervorstellung

Freitag, 11. November

20.00 Uhr Premiere

Samstag, 12. November

20.00 Uhr

Sonntag, 13. November

14.30 Uhr Familienvorstellung

Freitag, 18. November

20.00 Uhr

Samstag, 19. November

20.00 Uhr mit Tanz

Sonntag, 20. November

19.30 Uhr

Abfuhrwesen



Gartenabraum

Sträucher, Laub, Rosenschnitt (keine Wurzelstöcke und keine Küchenabfälle)
Mittwoch, 2. / 16. / 30. November ab 06.30 Uhr bereitstellen
ganzes Gemeindegebiet

Gifte, Chemikalien, Medikamente

Auch Säuren, Laugen, Lösungsmittel, Verdüner und Farben
Mittwoch, 9. November, Altstoffsammelstelle Holflüe, 08.30–12.00 Uhr

Papierabfuhr

Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, **kein Karton** (Musikverein)
Samstag, 12. November, nördlich der Rüti-/Lächlerstrasse
Samstag, 19. November, südlich der Rüti-/Lächlerstrasse
spätestens ab 06.30 Uhr gebündelt bereitstellen